



Realisierungswettbewerb

Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben Ergebnisdokumentation

Preisgericht am 11.12.2025



1. Preis

Bauforum Berlin GmbH, Berlin mit
Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 11.12.2025

Ort der Preisgerichtssitzung Burg Sternberg, Rittersaal
Sternberger Str. 52, 32699 Extertal

Das Preisgericht tritt um 09:45 Uhr zusammen. Herr Düning-Gast Verbandsvorsteher Landesverband Lippe, und Herr Hilker Bürgermeister Stadt Detmold begrüßen als Vertreter der Ausloberschaft die Mitglieder des Preisgerichts. Herr Düning-Gast dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses Architektenwettbewerbs ein.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit des Preisgerichts Aufgrund der im Vorfeld entschuldigten Abwesenheit von Herrn Axel Springsfeld, Verkehrsplaner und Stadtplaner aus Aachen, Herrn AW Faust, Landschaftsarchitekt aus Berlin, sowie Herrn Hubertus Schäfer, Landschaftsarchitekt aus Köln, wurden Herr Dr. Philipp Ambrosius, Verkehrsplaner aus Bochum, Herr Tobias Mann, Landschaftsarchitekt aus Fulda, und Herr Gordon Brandenfels, Landschaftsarchitekt aus Münster als stimmberechtigte Mitglieder in das Preisgericht berufen.

Die stimmberechtigten Sachpreisrichter Herr Andreas Schmidt, Herr Andreas Kuhlmann und Herr Robin Wagener waren entschuldigt.

Stimmberechtigtes Preisgericht

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1.-6. Sachpreisrichter/innen | 1. Frank Hilker, Bürgermeister, Stadt Detmold,
> anwesend bis 15.30 Uhr |
| 7. – 15. Fachpreisrichter/innen | 2. Walter Neuling, ehemaliger Vorsitzender Ausschuss für Kultur,
Tourismus, -Marketing und Bildungseinrichtungen, Stadt Detmold |
| | 3. Jörg Düning-Gast, Verbandsvorsteher, Landesverband Lippe |
| | 4. Falk Julke, Fachbereichsleitung Planen + Bauen,
Landesverband Lippe |
| | 5. Lars Brakhage, CDU-Fraktionsvorsitzender, Landesverband Lippe |
| | 6. Dr. Bérénice Preller, Referentin,
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) |
| | 7. Prof. Ute Aufmkolk, Landschaftsarchitektin, Hannover |
| | 8. Prof. Katja Benfer Landschaftsarchitektin, Berlin |
| | 9. Tobias Mann, Landschaftsarchitekt, Fulda |
| | 10. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn |
| | 11. Gero Heck, Landschaftsarchitekt, Berlin |
| | 12. Franz Reschke, Landschaftsarchitekt, Berlin |
| | 13. Gordon Brandenfels, Landschaftsarchitekt, Münster |
| | 14. Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin, Solingen |
| | 15. Dr. Philipp Ambrosius, Verkehrsplaner, Bochum |

**Stellvertretendes
Preisgericht**

16.-21. Sachpreisrichterinnen

16. Thomas Lammering , Technischer Beigeordneter, Stadt Detmold
> stimmberechtigt ab 15.30 Uhr für Herrn Frank Hilker
17. Marc Fasse, ehemaliger stellv. Vorsitzender Ausschuss für
Stadtentwicklung, Stadt Detmold
18. Arne Brand, Allgemeiner Vertreter des Verbandsvorstehers,
Landesverband Lippe
19. Andreas Prange, Architekt, Sachbearbeiter
Areal am Hermannsdenkmal, Landesverband Lippe
20. Axel Meckelmann, CDU Mitglied > anwesend bis 12.15 Uhr
21. Thomas Jeckel, SPD Mitglied

**Sachverständige
Berater/innen**

(ohne Stimmrecht)

22. Edith Walther, Örtliche Rechnungsprüfung, Stadt Detmold
23. Melanie Lödige, Denkmalpflege, Stadt Detmold
24. Saskia Schöfer, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur
in Westfalen, Münster

Vorprüfung

25. Inga Müller, Landschaftsarchitektin, Stadt Detmold
26. Hermann Himmelmann, Dipl.-Ing., Gnegel GmbH, Sendenhorst
27. Thomas Geppert, Innenarchitekt,
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH (DHP), Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung

Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Herr Franz Reschke einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Franz Reschke bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein.

**Grundsatzberatung,
Vorprüfbericht,
Zulassung der
Wettbewerbsarbeiten**

Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

3 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 11 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 28.10.2025 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Müller, Herrn Himmelmann und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

- Freiraumplanerische- und verkehrsplanerische Qualität
- Einhaltung der planerischen Vorgaben aus der Auslobung
- Funktionalität und Nutzungsqualität
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit (über den gesamten Lebenszyklus)

(Mittagspause 13.30 bis 14:15 Uhr)

Erster Wertungsrundgang Im ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 3 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen konnten:

Tarnzahl	4002	4007	4008
----------	------	------	------

Rückholantrag erster Wertungsrundgang Es wird kein Rückholantrag gestellt.

Zweiter Wertungsrundgang Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 8 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung zuvor genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 7 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

4 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

Tarnzahl	4001 (10:5)	4003 (10:5)	4004 (14:1)
	4006 (8:7)	4009 (12:3)	4010 (14:1)
	4011 (9:6)		

Rückholantrag zweiter Wertungsrundgang Es wird der Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 4001 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4001 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 11:4 bestätigt und die Arbeit 4001 wird in das Verfahren zurückgeholt.

Es wird ein weiterer Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 4006 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4006 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich.

Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 9:6 bestätigt und die Arbeit 4006 wird in das Verfahren zurückgeholt.

Es wird ein weiterer Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 4011 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4011 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 10:5 abgelehnt.

Somit verbleibt die Arbeit 4011 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Abschließend wird ein weiterer Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 4003 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4003 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 8:7 abgelehnt.

Somit verbleibt die Arbeit 4003 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden. Es wird kein weiterer Rückholantrag gestellt.

Engere Wahl Die 3 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	4001	4005	4006
----------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl des Wettbewerbsverfahrens „Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben.

**Rangfolge und
Zuerkennung der Preise**

Anschließend wird über die Rangfolge der 3 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	4005 (E)
2. Rang	4001 (E)
3. Rang	4006 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird einstimmig beschlossen, nicht - wie in der Auslobung vorgesehen - 3 Preise und Anerkennungen zu vergeben, sondern 3 Preise. Über die Preisvergabe wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	4005 (E)
2. Preis	4001 (E)
3. Preis	4006 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt der Auslober gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 97.750,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung war in der Auslobung wie folgt vorgesehen:

1. Preis	40.000,00 €
2. Preis	24.750,00 €
3. Preis	14.000,00 €
Anerkennungen	19.000,00 € (z.B. 2 x 9.500,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preissumme wie folgt umzuverteilen, da keine Anerkennungen vergeben werden:

1. Preis	4005	48.875,00 €
2. Preis	4001	29.325,00 €
3. Preis	4006	19.500,00 €

**Empfehlung des
Preisgerichtes**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die VerfasserInnen der mit dem 1.Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung sowie der genannten Überarbeitungshinweise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben.

6 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und der Preisgerichtssitzung. Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Düning-Gast bedankt sich im Namen des Auslobers bei Herrn Reschke für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 18:00 Uhr.

Extertal, den 11.12.2025

Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten

Ausstellungseröffnung,
Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Mittwoch, 17.12.2025 um 14:00 Uhr
im HERMANNEUM auf dem Areal am Hermannsdenkmal
Grotenburg 50, 32760 Detmold

Dauer der Ausstellung bis Sonntag, 21.12.2025
und zusätzlich an den Wochenenden im Januar
(10+11, 17+18, 24+25.01)
jeweils von 11:00 bis 15:00 Uhr

7 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

Preisgerichtssitzung
in der Burg Sternberg in Extertal
Foto: DHP



Wettbewerbsarbeiten
im Rittersaal der Burg Sternberg
Foto: DHP



Preisgerichtssitzung am 11.12.2025
Foto: DHP



Anlass und Ziel des Wettbewerbs

(Auszug aus der Auslobung)

Das Hermannsdenkmal ist das Wahrzeichen der Stadt Detmold und der Region Lippe. Als DAS identitätsstiftende Denkmal in dieser Region erleben Menschen in der Region und besonders die Bürgerinnen und Bürger Detmolds das Denkmal als unverwechselbares Erkennungszeichen ihrer Heimat. Doch auch weit über die Grenzen Ostwestfalens hinaus lockt es als Sehenswürdigkeit von nationaler und internationaler Bedeutung jährlich über 500.000 Besucher nach Detmold.

Das denkmalgeschützte Ensemble im Stadtgebiet von Detmold besteht aus der Kolossalstatue selbst, der historischen Achse zwischen dem Denkmal und den ehemaligen Wirkstätten seines Erbauers Ernst von Bandel. Die Bandel-Hütte selbst ist im Jahr 2021 abgebrannt. Hinzu kommen der „Willkommens und Parkplatzbereich“, der Bereich „Aufenthalt und Kulinarik“ sowie Event- und Aktivitätsbereiche, ein Besucherzentrum, Bodendenkmale und Wanderwege. Das Areal rund um das Hermannsdenkmal entspricht mit seiner räumlichen Grundstruktur aus dem 19. Jahrhundert nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemäßen Infrastruktur und muss sowohl im Hinblick auf Angebotsstruktur und -didaktik als auch in der räumlichen Gestaltung sowie Orientierung der Besucherflüsse angepasst werden.

Ziel des Vorhabens ist eine Aufwertung des Besuchererlebnisses und der Attraktivität des gesamten Areals, um einen zeitgemäßen Umgang mit dem Denkmal zu ermöglichen und die vielschichtige Historie des Ensembles anschaulich an breite Besuchergruppen zu vermitteln, sowie durch einen starken Wiedererkennungswert, touristische und kulturelle Impulse für die Stadt Detmold, den Kreis Lippe als auch für den Landesverband Lippe zu setzen. Mit Unterstützung durch Fördermittel des Landes hat der Landesverband Lippe in einem ersten und zweiten Abschnitt die Bereiche „Aufenthalt und Kulinarik“ an der Gastronomie und mit dem HERMANNEUM ein Besucherzentrum geschaffen. Daran anknüpfend soll mit Mitteln aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus eine klare räumliche Neustrukturierung, eine verbesserte Zugänglichkeit, sowie eine weitere Aufwertung der Erlebnisorientierung erreicht werden.

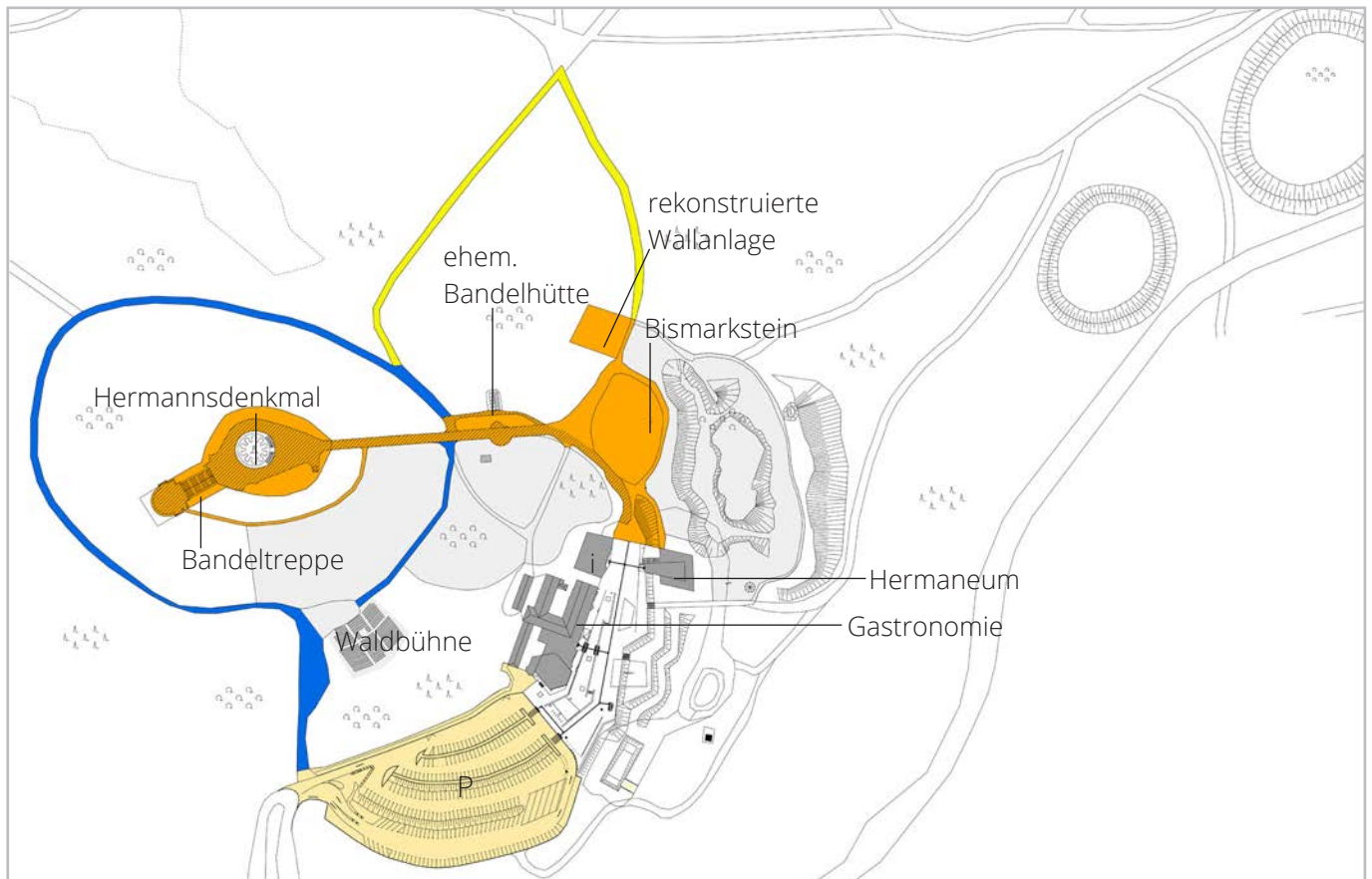


Abb. Wettbewerbsgebiet (Quelle: LVL mit Ergänzungen durch DHP)

Wettbewerbsverfahren

Realisierungswettbewerb nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) mit 5 gesetzten und 10 gelosten Teilnehmerteams mit LandschaftsarchitektInnen und VerkehrspanerInnen aus 31 Bewerbungen.

Von 15 aufgeführten Teilnehmerteams wurden 11 Arbeiten abgegeben.

Drei Wettbewerbsarbeiten erhielten je einen Preis. Anerkennungen wurden nicht vergeben.

**Bauforum Berlin GmbH,
Berlin**

Philipp Rösner,
Landschaftsarchitekt

mit

**Hoffmann-Leichter
Ingenieurgesellschaft
mbH, Berlin**

Hannes Pries, Verkehrsplaner

Mitarbeit Bauforum Berlin:

Isabella Rösner,
Landschaftsarchitektin

Mitwirkende extern:

Prof. Dipl. Ing. Philipp Quack,
Architekt, ARQ Architekten
Rintz und Quack GmbH,
Berlin

Visualisierung:

David Willner, Potsdam

1. Preis – 4005

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit „Erlebnislandschaft Hermannsdenkmal“ wird dem im Titel formulierten Anspruch eines umfassenden Besuchererlebnisses gerecht. Der gesamte landschaftliche Kontext rund um die bisher herausstechende Kolossalstatue wird einer umfassenderen Betrachtung unterworfen und in eine übergreifende Choreografie eingebunden. So ist das Erlebnis nicht nur auf eine historische Epoche reduziert, sondern weitet den Blick auf die 2500-jährige Geschichte des Ortes. Der Entwurf liefert hierzu angemessene Lesehilfen durch thematische Wanderwege oder bauliche Setzungen, die besondere Punkte unterstreichen.

Das erweiterte Besuchererlebnis beginnt bereits bei der Umgestaltung der Stellplatzanlage. Aufgekantete Stützmauern formulieren ein Entrée und unterstützen über die Länge des Parkplatzes eine intuitive Besucherlenkung. Ob diese gestaltete Geste überinstrumentalisiert ist oder sogar zu einer irrtümlichen Besucherlenkung hin zur Waldbühne führen könnte, wird kontrovers diskutiert. Andererseits werden so bereits im Stellplatzbereich erste Angebote zur Erkundung des Geländes offeriert und die Aufmerksamkeit und Spannung zur weiteren Entdeckung über gut proportionierte Aussichtspunkte geweckt. Die umlaufenden Fußwege am Parkplatz führen gestalterisch konsequent zum Haupteingangsbereich.

Die verbesserte Funktionalität der Stellplatzanlage wird durch eine effizientere Aufteilung erreicht. Im Bewerberfeld erlangt der Wettbewerbsbeitrag die höchste Stellplatzanzahl von 279 Stück. Diese hohe Anzahl wird durch eine vollständige Neuordnung und die Fällung des Baumbestandes erkaufte. Bei der Aufteilung der Busplätze auf zwei Bereiche wäre die Konzentration auf einen Standort wünschenswert.

Das Hermannsdenkmal wird behutsam über die leichte Anpassung der bestehenden Wegekontur hin zu einer tropfenförmigen Fassung und einen daran angelagerten exzentrischen Wegering mit großzügigen Sitzangeboten gefasst. Eine gut gelungene Fokussierung des Denkmals, die aber eine weitere Monumentalisierung vermeidet. Die Schaffung der leicht zurückgezogenen Aufenthaltsbereiche wird begrüßt, die geplante Strauchpflanzung ist im Hinblick auf die gewünschten Blickbeziehungen kritisch zu hinterfragen. Dieser angemessenen, leisen Inszenierung des Denkmals wird im Osten im Bereich des Bismarckdenkmals ein kräftiger neuer Komplementär entgegengesetzt. Dieses bisher gestalterisch unterbeleuchtete Grüngelenk kalibriert damit die Wucht des Denkmals auf angenehme Weise aus und wird

durch eine Vielzahl von Informations- und Nutzungsangeboten zu einem neuen Erlebnisschwerpunkt. Durch seine klare moderne Formensprache bleibt die historische Bismarcklichtung weiterhin im Inneren ablesbar. Durch eine leichte Einsenkung des Ringes zur Achse entsteht eine angenehme Rhythmisierung der Raumfolge. Mit dem auskragenden filigranen Steg wird ein Heraustreten aus der historischen Achse sprichwörtlich möglich und die Aufmerksamkeit wird auf das Umfeld geöffnet. Über den baumwipfelpfadartigen Steg werden die Steinbrüche aus denen Teile des Denkmals angefertigt wurden und die Zeichentische Bandels in die Erzählung des Ortes eingebunden. Die Materialisierung des Lipperlandweges in Holz ist einerseits konzeptuell passend für die waldartige Situation, andererseits in Hinblick einer ganzjährigen Begehrbarkeit und der Dauerhaftigkeit noch einmal zu überprüfen. Auch die Inszenierung der Bandelhütte wird formal konsequent in die Gesamtchoreografie aufgenommen. Die Wegebeläge werden mit Natursteinpflaster und wassergebundener Wegefläche denkmalgerecht und atmosphärisch stimmig gehalten. Die technische Ausführung des Mosaiksteinpflasters in BK 1,0 in ungebundener Bauweise ist nicht schlüssig. Das gestalterisch wünschenswerte Bild muss über andere technische Lösungen realisiert werden.

In Anbetracht der intensiven Durchgestaltung wird die Einhaltung des in der Auslobung genannten Budgets kritisch eingeschätzt. Hierzu sind durch die Verfasserinnen, im Falle einer Weiterführung des Entwurfsvorschlags, im Hinblick auf eine zügige Umsetzung und unter Berücksichtigung der Fördersumme, frühzeitig belastbare Aussagen zu liefern.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird das Hermannsdenkmal an die runde Grundform in historischem Pflaster angepasst. Die Fläche wird nicht möbliert und behält ihren Charakter und ihre Funktion. Sitzgruppen werden in einem separaten Ring angeordnet, der sich mit einer wassergebundenen Decke vom Bestand abhebt. Der Lipperlandweg korrespondiert mit der kreisförmigen Gestaltung am Denkmal und bezieht den Steinbruch mit ein.

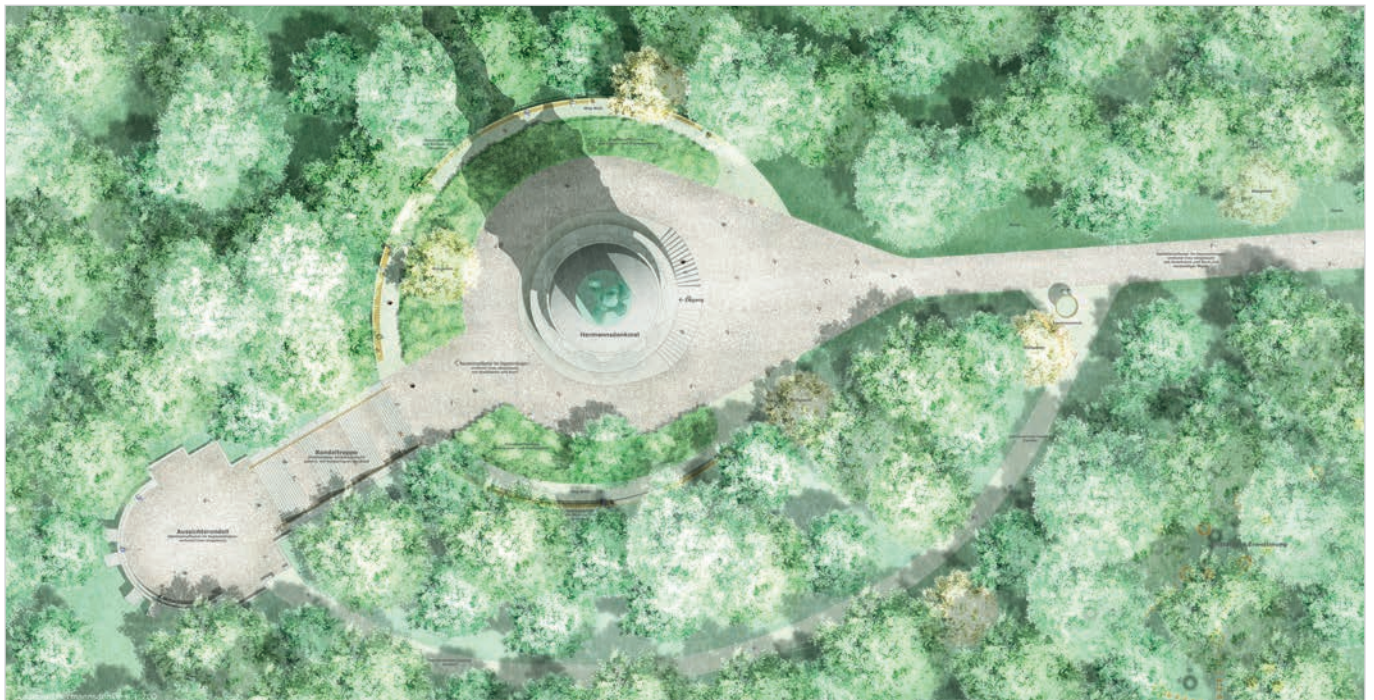
Die Inszenierung der Bandelhütte wirkt hingegen willkürlich und ohne historischen Bezug.

Insgesamt bietet die Arbeit einen kräftigen, aber dennoch feinfühligem Vorschlag, der das Gesamtensemble rund um das Hermannsdenkmal mit neuem Leben erfüllt und das Vororterlebnis auf vielfältige Weise bereichert.

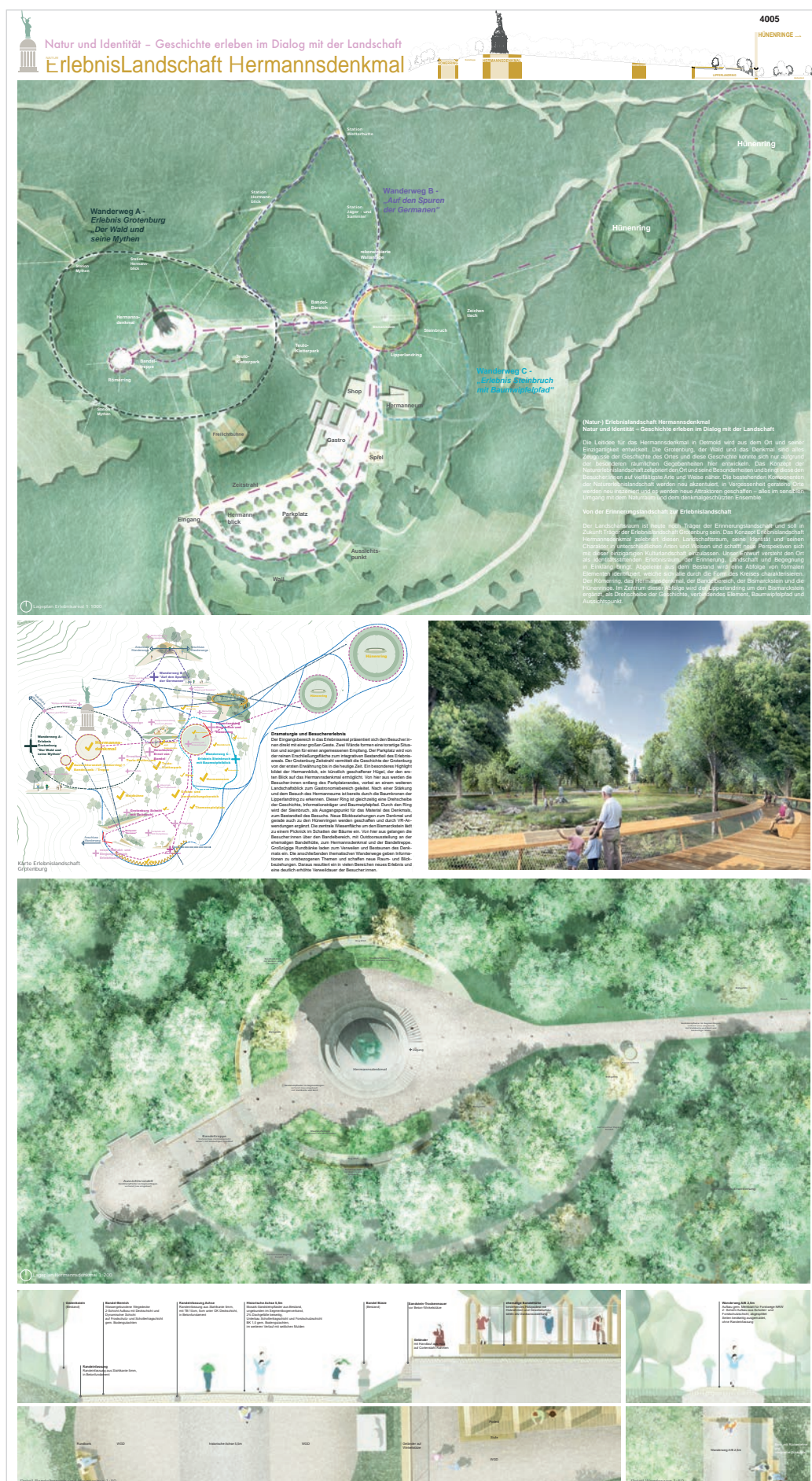




Vertiefungsbereich Bandelhütte - Bismarkstein



Vertiefungsbereich Hermannsdenkmal





2. Preis – 4001

Beurteilung durch das Preisgericht

ARGE JUCA & Landschaftsmanufaktur, Berlin

Judith Brücker,
Garten- und
Landschaftsarchitektin
Katja Erke,
Landschaftsarchitektin

mit

WSV Beratende Ingenieure, Saarbrücken

Bernd Wagner,
Fachingenieur Straßenbau

MitarbeitARGE JUCA & Landschaftsmanufaktur:

Carolin Fickinger, Architektin,
Mas Landschaftsarchitektur
ETH

Mitwirkende

WSV Beratende Ingenieure:
Katrin Vondruska

Die Arbeit entwickelt die Idee eines Panoramaparks, der die einzelnen Teilbereiche der Grotenburg zu einem Ensemble verbindet. Dabei wird das Leitbild des „Panoramas“ im doppelten Sinne verstanden: Einerseits als Inszenierung des Aussichtspunkts und andererseits als Blick in die Zeitschichten des symbolisch aufgeladenen Ortes. Die vier Bereiche „Willkommen“, „Erlebnislichtung“, „Bismarcklichtung“ und „Hermannslichtung“ werden durch „Hermanns Höhenreise“, eine Abfolge aus Wegen und Lichtungen, miteinander verbunden.

Diese Entwicklung einer Gesamterzählung für das Areal überzeugt das Preisgericht, insbesondere auch in Details wie den vorgeschlagenen Themenwegen mit ihren touristischen Erlebnisangeboten.

Das Konzept für den Parkplatz orientiert sich weitestgehend am Bestand und an den Terrassen des bestehenden Parkplatzes, um nach Aussage der Verfassenden aufwendige Umarbeitung der Topografie zu vermeiden. Dadurch werden die Eingriffe in den Grünbestand und der Umbaufwand minimiert. Es erscheint möglich, dass Teile der bestehenden Bäume erhalten werden können. Das Stellplatzangebot wird allerdings nicht erhöht.

Positiv zu werten ist die Verlegung der Reisebusstellplätze an die Nordkante des Parkplatzes. Den Reisegruppen werden hier kurze und sichere Wege zum Eingangsbereich und zur Waldbühne geboten. Als Negativpunkt verbleiben die überbreiten Fahrgassen in Teilen des Parkplatzes.

Ein barrierefreier Weg säumt den Parkplatz, kann aufgrund der die Terrassen gliedernden grünen Böschungen jedoch nicht gewährleisten, dass aussteigende Personen sicher über die große Verkehrsfläche geleitet werden. Aufgrund der starken Bestandsorientierung bleiben die überbreiten Fahrbahnen erhalten und die großen befestigten Flächen können nicht vollumfänglich ausgenutzt werden.

Für die Bismarcklichtung schlagen die Verfassenden eine Absenkung vor. In Verbindung mit einer bewusst landschaftlichen Gestaltung bildet diese einen wirksamen Gegenpol zum Bereich um die Hermannsstatue. Der Endpunkt der Achse wird somit nicht weiter aufgeladen, sondern läuft angenehm zurückhaltend und unpräzise aus. Kritisch bewertet wird die mangelnde Ausarbeitung der Bismarcklichtung. Widersprüche zwischen Plan und Bild werfen Fragen zur Absicht der Verfassenden auf.

Die vorgeschlagene Lösung, das bestehende Material des denkmalgeschützten Pflasters in der Achse aufzuarbeiten und die Rutschfestigkeit zu erhöhen, beantwortet nicht die Frage nach einer bautechnischen Lösung für die Befahrung durch große Schwerlastfahrzeuge. Das Preisgericht würdigt dennoch die dargestellten Detailausbildungen für die Einfassungen, Fügungen und Übergänge der Natursteinflächen.

Der Bereich um die Bandelhütte, den Bandel-Gedenkstein und die Bandel-Büste sowie den Kaiser-Wilhelm-Gedenkstein wird durch eine die Achse ergänzende Aufweitung gelöst, sodass ein Herantreten an die Gedenksteine möglich wird. Durch diesen zurückhaltenden Eingriff wird dieser Teilbereich mit einfachen Mitteln aufgefrischt.

Kritisch diskutiert wird die Gestaltung der „Hermannslichtung“, dem unmittelbaren Bereichs um das Hermannsdenkmal. Das Preisgericht würdigt den Erhalt der bestehenden tropfenförmigen gepflasterten Fläche, ohne einen Versuch zu machen, diese in die Logik der symmetrischen axialen Anlage umzuformen.

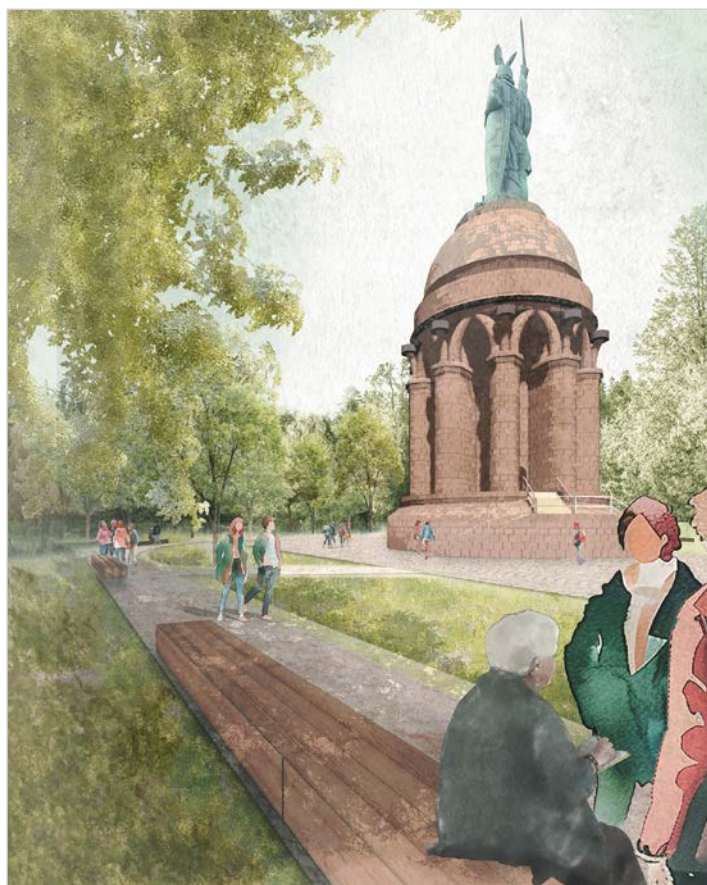
Um diese Platzfläche wird eine weitere Schicht gelegt, die aus einer Pflanzfläche und einem von Bänken gesäumten Weg „in zweiter Reihe“ besteht. Dies ermöglicht ein Betrachten des Denkmals aus der Distanz und einen ruhigen Aufenthalt, was ebenfalls positiv bewertet wird. Unangemessen erscheint jedoch die Ausformulierung der Grünflächen zwischen gepflasterter Platzfläche und den Banknischen als „intensive Vegetationsfläche“.

Aus denkmalpflegerischer Sicht werden die Grundstrukturen- und Konturen erhalten. Das denkmalgeschützte Pflaster soll mit einem verstärkten Aufbau und seitlicher Kleinpflasterrinne wieder eingebaut und gegebenenfalls durch gleiches Material ersetzt werden. Aufweitungen in der Achse werden dezent mit Rasenpflaster ausgeführt. Der Bereich des Bismarcksteines wird damit aufgewertet.

Insgesamt liefert die Arbeit einen angenehm zurückhaltenden Beitrag, der sich stark an der bestehenden Situation orientiert und somit sensibel agiert. Das Preisgericht vermisst jedoch den ausreichenden Moment der Aufwertung und befürchtet, dass die Chance zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung des Areals durch die gewählte Zurückhaltung verpasst werden könnte.



Blickrichtung Bismarkstein - Hermannsdenkmal



Gespräche an der Hemannlichtung



PANORAMAPARK AM HERMANNSDENKMAL

4001



Übersichtskarte Panoramapark M 1:1000



21 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

4001



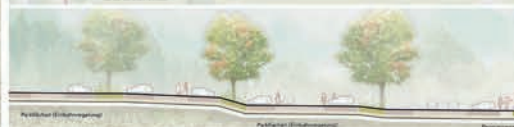
Detail Historische Achse M 1:50

Detail Grottenburger Waldpanorama M 1:50

Treffpunkt Bismarckichtung



Wilhelmssituation M 1:500



Schnitt A-A' M 1:200



Schnitt B-B' M 1:200



Legende M 1:200

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg

Moritz Möllers, Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt

mit

**IDS Ingenieurpartner-
schaft Diercks Schröder,
Hamburg**

Carsten Diercks, Dipl.-Ing.
(FH)

Mitarbeit Bruun & Möllers:

Franziska Krämer,
Laika Alm-Bleuel,
Erika Ida

3. Preis – 4006

Beurteilung durch das Preisgericht

Im Kernbereich des „Grünen Platzes“, an dem die Achse von dem Haupteingang zum Hermannsdenkmal verschwenkt, wird eine in der Dimension wohltuend ausgestaltete Rasenfläche mit Frühjahrsblühern angeboten, die geschickt die Vernäherung der historischen Achse, des Elements Bismarckstein, der Aussicht in den ehemaligen Steinbruch und den nördlich angrenzenden Wallanlagen mit Spielplatz schafft. Die elliptische, klar gestaltete Form wird von einer gut platzierten Sitzbank flankiert, die es ermöglicht, die Achse zum Denkmal visuell zu erleben.

Die Hermann-Achse wird aus neuem Kleinsteinpflaster (Quarzit) vorgeschlagen, welches den anstehenden Verkehrsbelastungen standhalten soll, was dem Preisgericht als machbar erscheint. Die Verwendung des Bestandsmosaikpflasters in den Randbereichen ist ebenfalls schlüssig gelöst. Allerdings wird keine gestalterische Haltung zur barrierearmen (Rollstühle / Rollatoren) Erschließung in der Hauptachse angeboten, was das Preisgericht vermisst. Die angebotene Wiesenmischung mit Waldsaumblühaspekten wird als sehr passend wahrgenommen, verhindert die Ausgestaltung doch nicht die Nutzung für Großveranstaltungen.

Die starke geometrische Umgestaltung mit einer Kreisfigur am Hermannsdenkmal ist in der Gestaltungshaltung konsequent. Jedoch stellt sich die Frage, inwieweit der Ort diese formale Stärkung als Notwendigkeit benötigt. Die befestigten Flächen erscheinen in ihrer Dimension gut proportioniert und der Nutzung angemessen, während die nur über eine Rasenfläche erreichbaren Bankstandorte in Bezug auf entstehende Trampelpfade kritisch gesehen werden. Als dem Ort unangemessen und störend wird die Akzentbepflanzung im Nahbereich des Denkmals empfunden.

Die Anbindung an die Bandelterrasse erscheint dem Ort angemessen gelöst. Das Preisgericht würdigt die Inwertsetzung des Bandelwegs, der neben der Bandelterrasse gekonnt auch die starre Hermannsachse umspielt und en passant die Bandelhütte spielerisch - und für Familien gut nutzbar - in die Gesamtgestaltung einbindet. Allerdings ist der Weg nicht durchgängig barrierearm und wird auch unter diesem Gesichtspunkt kritisch beurteilt und tlw. hinterfragt.

Der Abschnitt vor der Bandelhütte ist gestalterisch sicher mit großformatigen Sandsteinplatten in die Achse eingebunden; es entstehen

interessante Sichtbeziehungen.

Die Anbindung in das Wanderwegenetz ist gut gelöst. Es werden wohl-tuend schlichte Aufweitungen angeboten, die mit einer Sitzbank und einer befestigten Fläche den Wanderweg rhythmisieren - allerdings wird dies teilweise als etwas beliebig und austauschbar bewertet.

Die Stellplatzgestaltung stellt sich als intensive, vollständige Neuorganisation dar, die eine Buswendeschleife mit anschließendem Busbahnhof in der nördlichen Stellplatzfläche vorsieht. Die PKW-Stellplätze werden in Sackgassen organisiert. Diese Struktur erschwert das Auffinden freier Stellplätze und führt zu unnötigen Suchfahrten und Rangiervorgängen mit den damit verbundenen Konflikten. Die in Sägezahn angeordneten Reisebusstellplätze wären für Linienbusse vorteilhaft, sind für Reisebusse jedoch unnötig und beanspruchen zusätzliche Fläche. Die zusätzlich vorgesehene Buswendeschleife vor dem Eingangsbereich verstärkt diesen Flächenverbrauch, wobei die Anfahrbarkeit des eingangsnächsten Reisebusstellplatzes nicht nachgewiesen ist.

Das Preisgericht bewertet die überzogene Ausgestaltung des Busbahnhofs sowie die gewählte Gesamtorganisation als nicht zielführend. Kritisch hinterfragt wird zudem, warum für eine gleichbleibende Stellplatzanzahl nahezu alle Bestandsbäume entfernt werden sollen, ohne dass eine funktionsfähige oder substanziell verbesserte Anlage entsteht. Insgesamt zeigt das Parkplatzkonzept funktionale Mängel, ohne dass sich daraus ein erkennbarer Mehrwert, etwa durch eine Erhöhung des Stellplatzangebotes, ergibt.

Aus denkmalpflegerischer Sicht erscheint die Platzgestaltung des Denkmals angemessen kreisförmig ergänzt. Sitzgruppen werden in den Randbereichen angeordnet. Die historische Achse bleibt erhalten, allerdings ist die Ausführung mit neuem Material geplant. Die Akzentpflanzfläche vor dem Denkmal wirkt störend in der sonst gut erkennbaren Sichtbeziehung von Denkmal und Bismarckstein. Der Bereich um den Bismarckstein erhält eine klare Grundform durch die angepasste Wegführung.

Insgesamt stellt die Arbeit einen wichtigen Lösungsbeitrag für die komplexe Aufgabenstellung dar.



Blickrichtung Bismarkstein - Hermannsdenkmal



Aussicht am Grotenburgweg



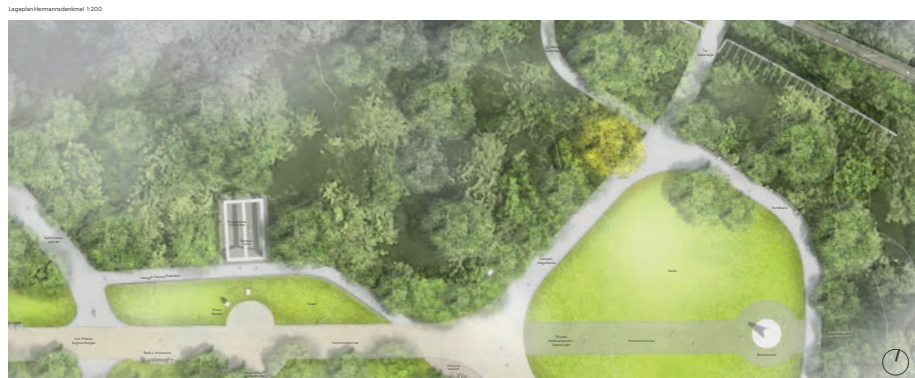
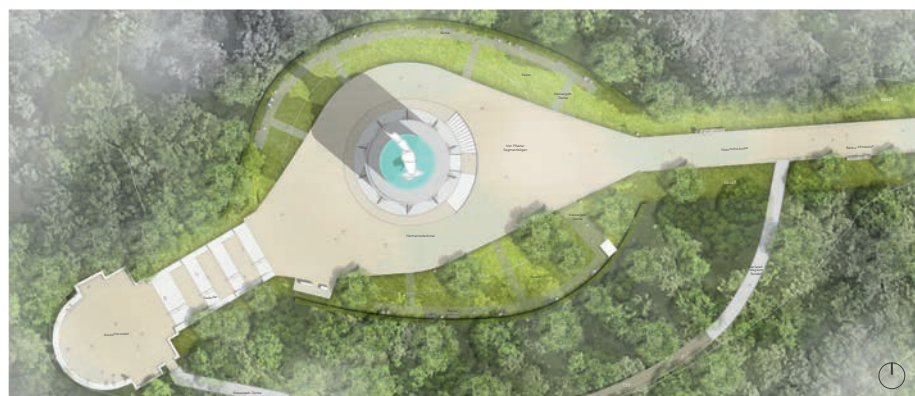
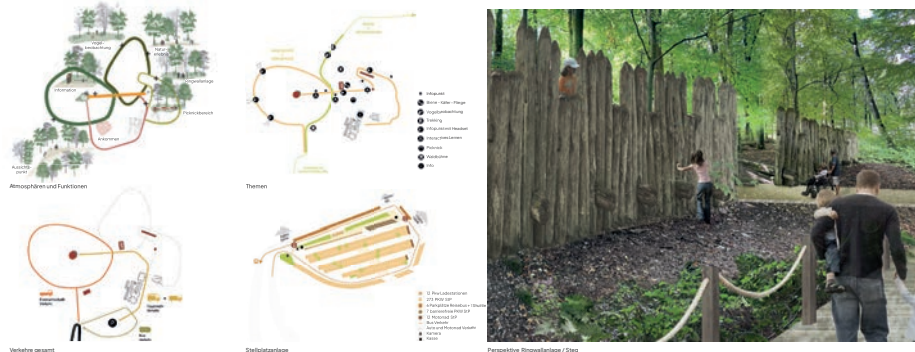




29 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

ARMINIUS, HERMANN ODER DER CHERUSKER ? Eine Nation erfindet sich selbst und nimmt Gestalt an.

4002 ■■



4003

**Förder
Landschaftsarchitekten
GmbH, Essen**

Matthias Förder, Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Lutz Zangenberg,
M.Sc. Landschaftsarchitekt

mit

**nts Ingenieurgesellschaft
mbH, Münster**

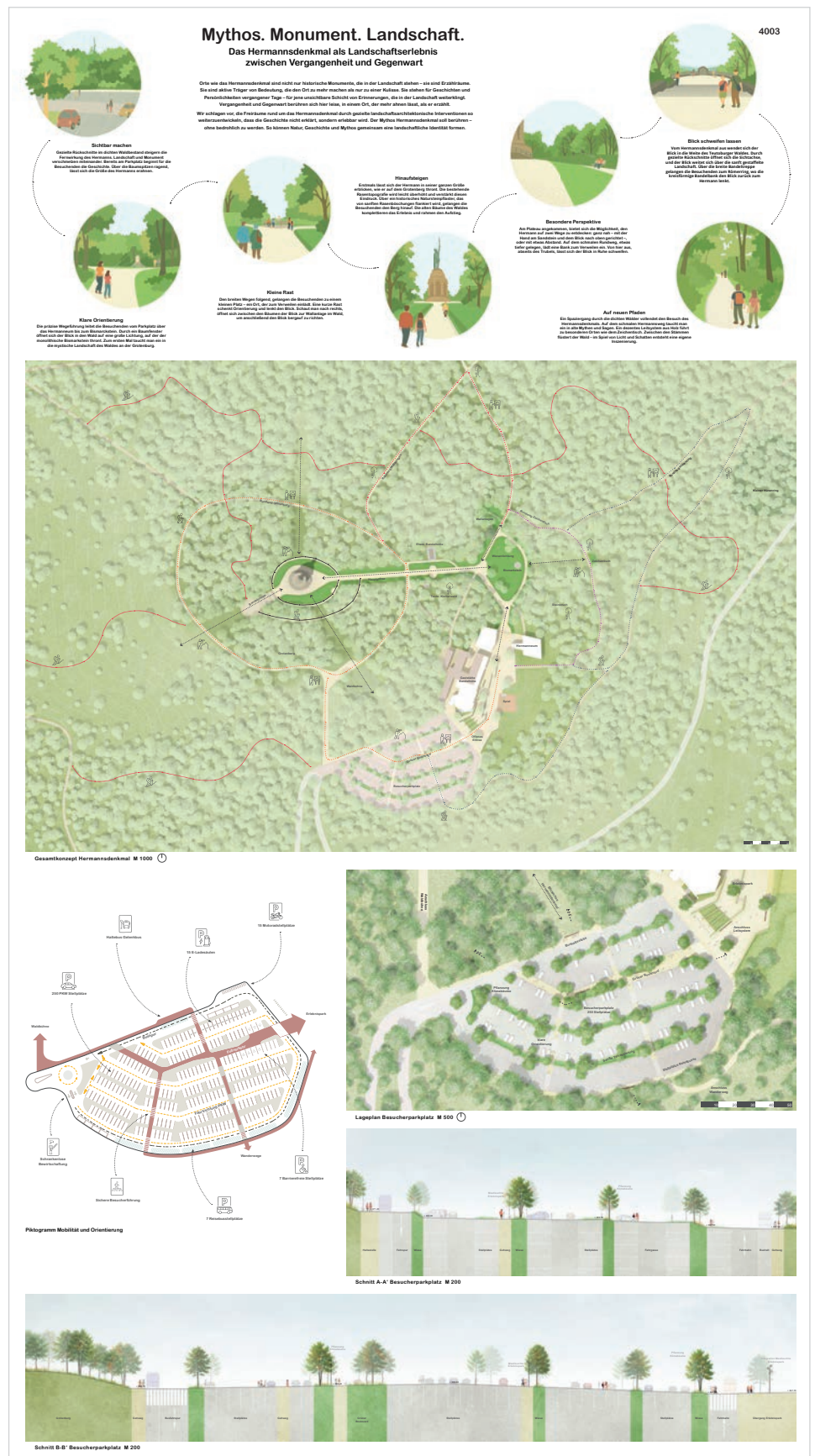
Olaf Timm, Dipl.-Ing.
Bauingenieurwesen

Mitarbeit Förder Land-
schaftsarchitekten GmbH:

André Feldmann,
M.Sc. Landschaftsarchitekt
Klara Möhrke,
M.Sc. Landschaftsarchitektur

Mitarbeit nts Ingenieurge-
sellschaft mbH:

Fabian Wagner,
M.Sc. Raumplanung



31 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

4003



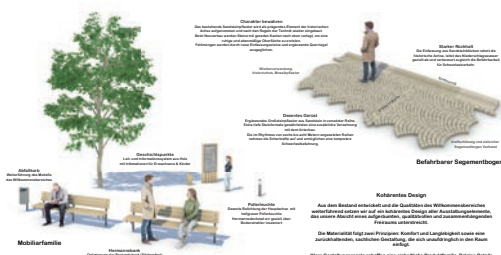
Verföhrungsbereich I Hermannsdenkmal M 200



Aus dem Bestehen entsteht und mit seiner Zurückhaltung gestaltet, forstet der Entwurf eine kohärente, langläufige und identitätsstiftende Freiraumstruktur. Einheitsliche Materialien, vielfache Wiederholungen und gerade Linienzüge stärken die historische Achse und verwerfen das Hermannsdenkmal in ein harmonisches Zusammenspiel von Landschaft, Geschichte und Mythos.



Der neue Besucherplatz bildet den Auftakt zu einem landschaftlichen Erlebnisraum. Der grüne Besucherplatz ist die Besucherzone unter einem hohen Blätterdach in Richtung Hermannsdenkmal – ein zeitlich inszeniertes Chronogramm des Ankommens. Zeitliches Wechselschlagen, Klimakulissen und klarer Orientierung entsteht ein Ort, an dem Webstoffe, Natur und Geschichte ineinander greifen.



Verföhrungsbereich II Bändelholte, Blumarkstein und Wallanlage M 200



Detail I Historische Achse M 50



Detail II Hermannsweg M 50



Detail III Gedenkort Ernst von Bodel M 50

4004

**Kortemeier Brokmann
GmbH, Herford**

Nils Kortemeier, Dipl.- Ing.
Landschaftsarchitekt

mit

**Bockermann Fritze
IngenieurConsult GmbH,
Enger**

Dr.- Ing. Klaus Bockermann,
Bauingenieur

Mitarbeit Kortemeier
Brokmann:

Tahsin Ahmad, B. Arch.
Laura Struckmeyer, M. Sc.
Mariena Büscher, M.Sc.
Christine Augsburg, M.Sc.
Merle Winkelmann, M.Eng.

Mitarbeit Bockermann Fritze
IngenieurConsult:

Ina Reschke, M.Sc.
Christoph Meinert, Dipl.- Ing.
Jennifer Haugk, M.Sc.

Mitwirkende extern:
Christian Marrero,
Rendercircle

Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben
ZEITGESCHICHTEN – Historie erlebbar gemacht

4004



LADEPLAN 1:1000



HERMANN ALS VERMITTLER



ANALOGES LEBENSZEICHEN

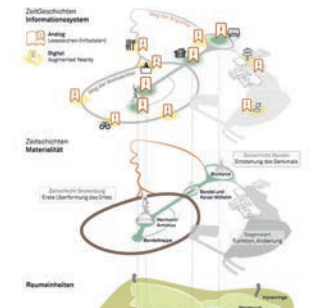


DIGITALES ERLEBIS – AUGMENTED REALITY

Der Ort der historischen Gedenkstätte ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.

Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.

und das „Landschafts“-Denkmal als Ort, auf dem Informationen angestrichelt sind. Über ebenfalls eingesetzte QR-Codes kann man sich über die Geschichte des Ortes informieren. Die gesamte Anlage ist als „Zeithistorische Gedenkstätte“ konzipiert. Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.



ZEITHISTORISCHE GEDENKSTÄTTE – Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.

STELLENANLEGE – Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.



ZEITHISTORISCHE GEDENKSTÄTTE – Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.

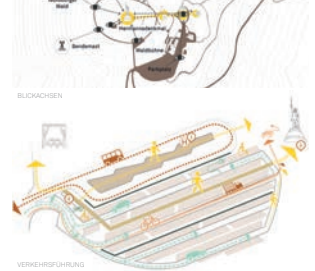
STELLENANLEGE – Der Ort der Hermannsdenkmalanlage ist seit vielen Jahrhunderten besiedelt. Erste Spuren zeigen von römischen Aktivitäten schon im 3. Jahrhundert n. Chr. Auf dem Gelände der heutigen Hermannsdenkmalanlage, die ursprünglich als römische Militärlager (Castra) diente, erfolgte jedoch im 18. Jhd. mit dem Bau des Hermannsdenkmals eine Umgestaltung. Im Planungsbereich lassen sich noch Reste und Bauwerke unterirdischer römischer Strukturen finden.



LADEPLAN PARKPLATZ 1:1000



QUERSCHNITT PARKPLATZ 1:200



33 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

Freiraum im Wandel - Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben
ZEITGESCHICHTEN - Historie erlebbar gemacht

4004



VERTIEFUNGSPEREICH HERMANNSENKMAAL 1:200



PERSPEKTIVE 1 - BLICK RICHTUNG DENKMAL



PERSPEKTIVE 2 - BLICK AUF DEN WEG DER WALLWÄCHTER



VERTIEFLINGSBEREICH RISMARCKSTEIN 1-200



GRUNDRISS- UND SCHNITTDDETAIL BANDELHÜTTE 1:50



GRUNDRISS- UND SCHNITTDDETAIL WANDERWEGE 1:50

4007

Lohaus + Carl + Köhlmos
PartGmbH
Landschaftsarchitekten +
Stadtplaner, Hannover

Irene Lohaus,
Landschaftsarchitektin

mit

**Planungsbüro Hahm
GmbH, Osnabrück**

Berthold Uphoff, Dipl.-Ing,
Techn. Betriebswirt

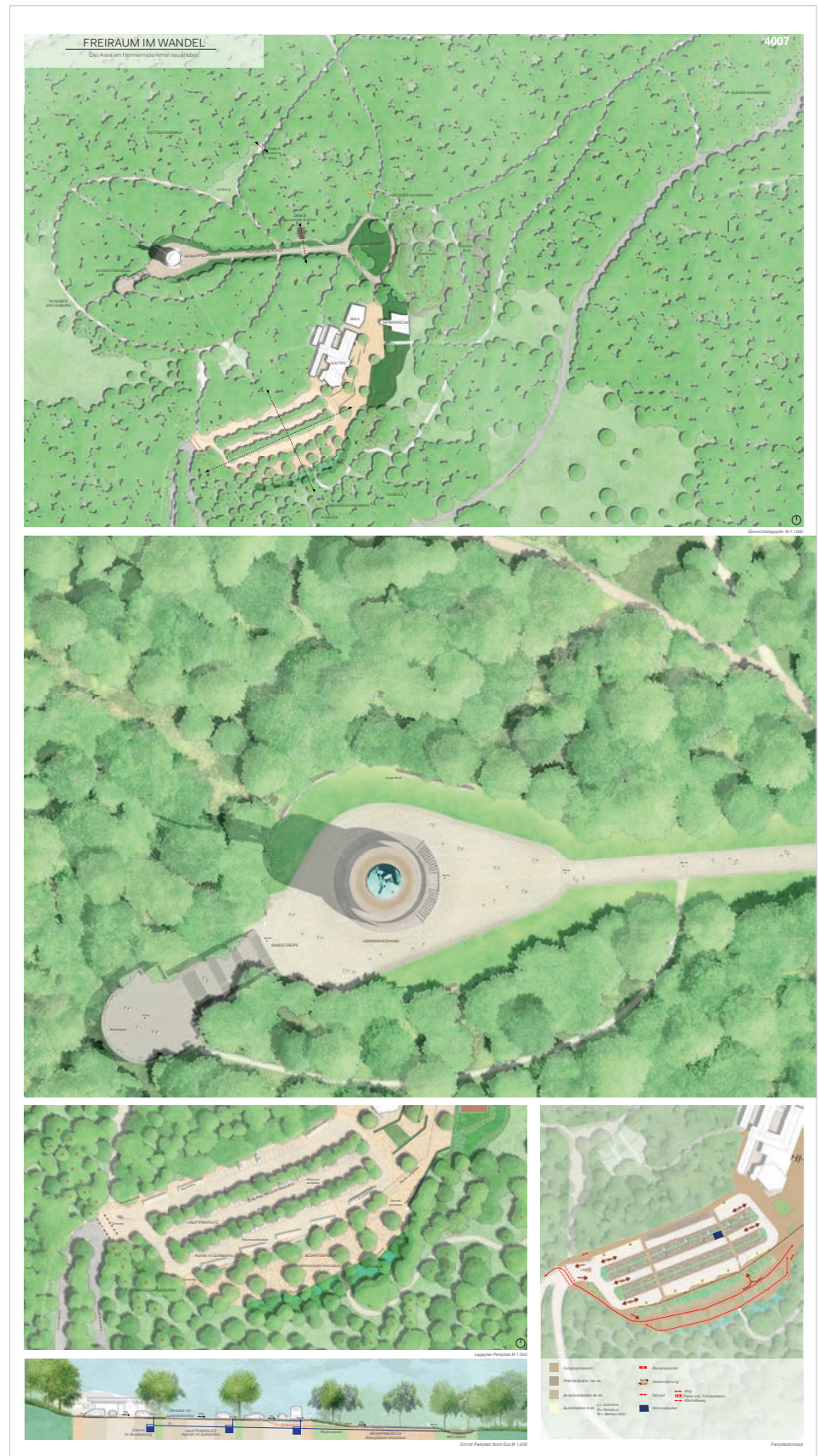
Mitarbeit Lohaus + Carl + Köhlmos:

Christopher Breuer
Malte Rüsing
Thomas Steinborn

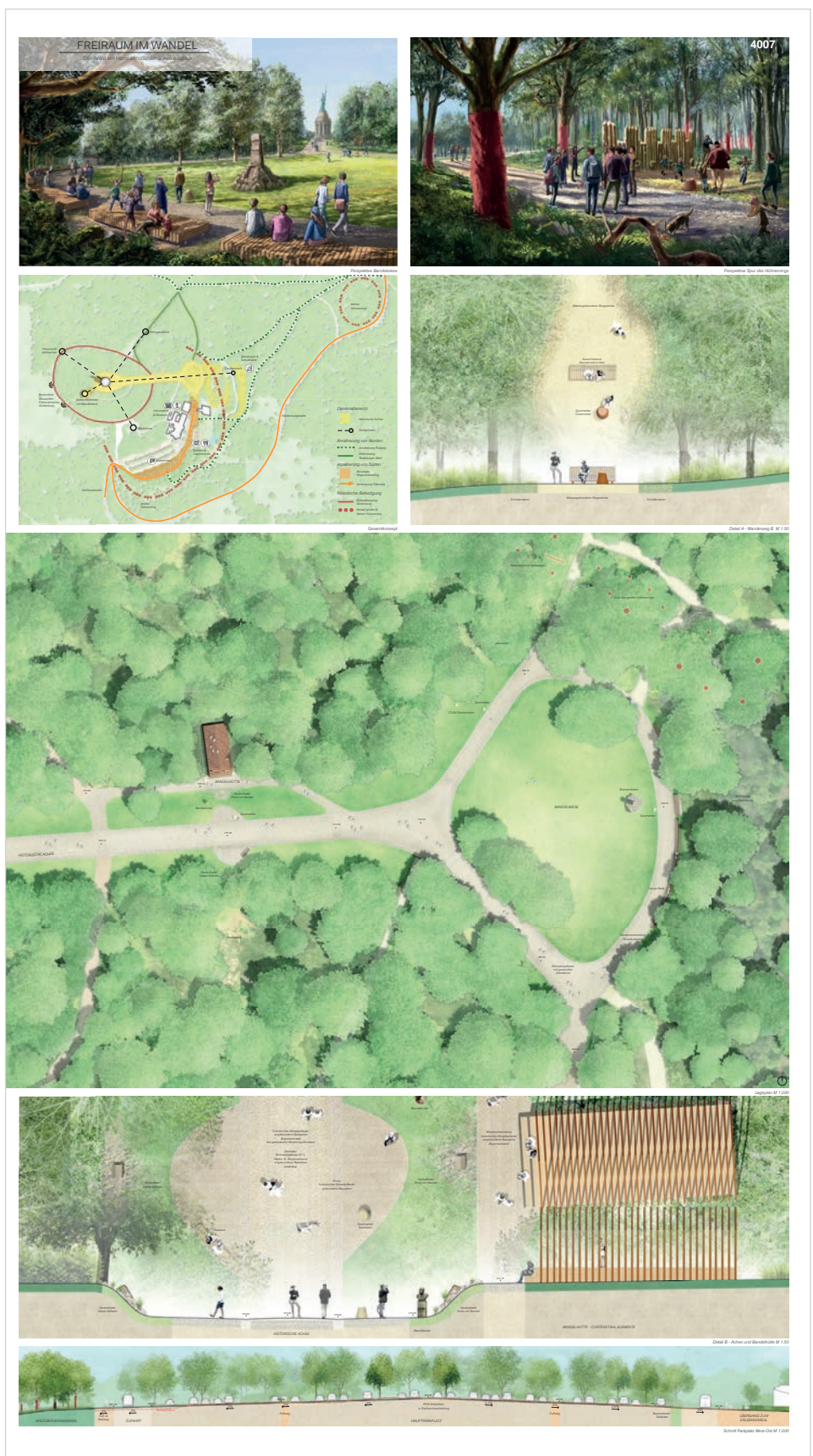
Mitarbeit Planungsbüro
Hahm:

Eckhard Altevogt
Jana Malenke

Mitwirkende extern:
Johannes Prünke,
Architekturzeichnung +
Illustration, München



35 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold



4008

Masuch + Olbrisch
Ingenieurgesellschaft für
das Bauwesen mbH,
Oststeinbek

Jane Heidemann,
M.Sc. Landschaftsarchitektin

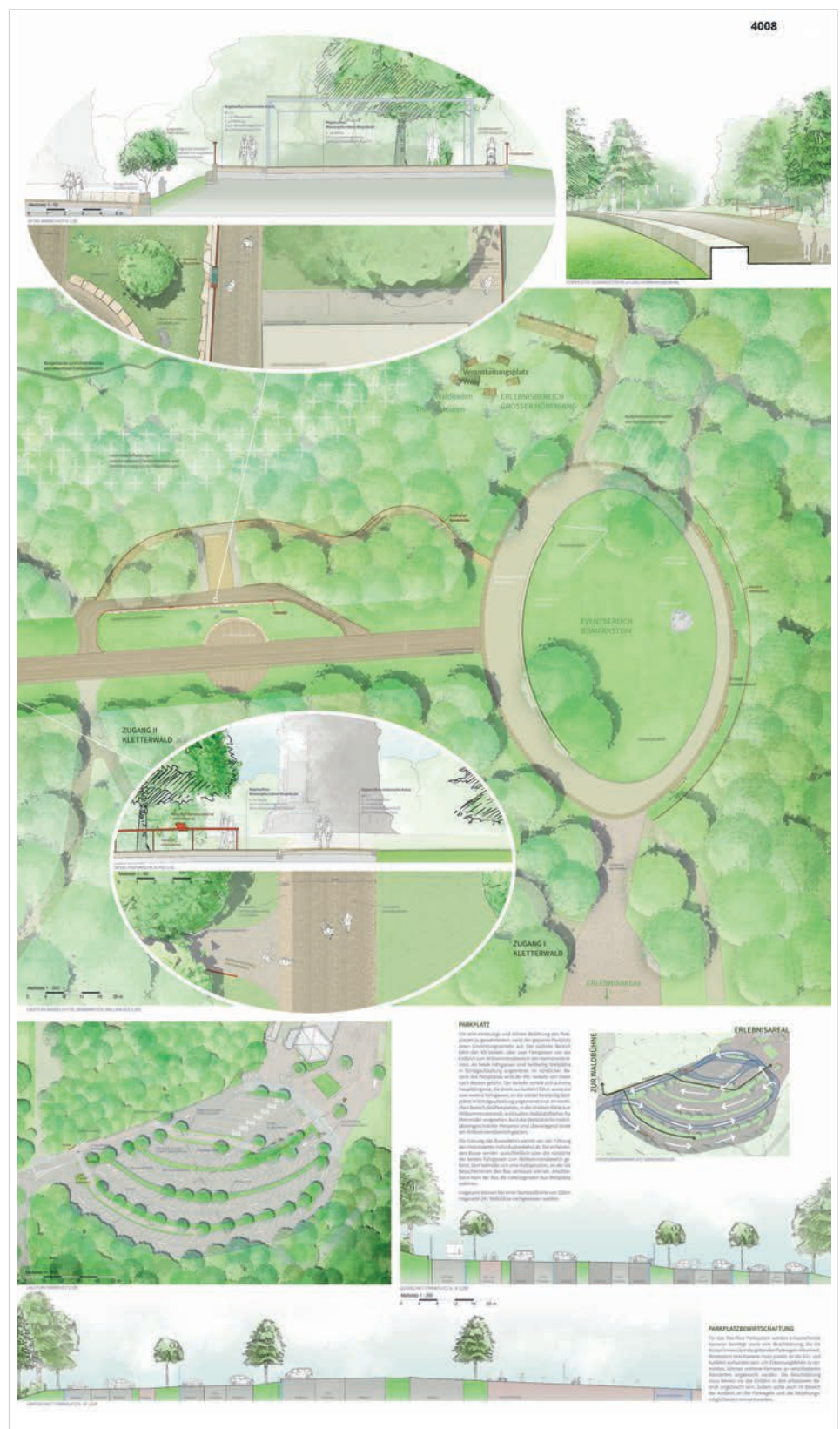
mit

Masuch + Olbrisch
Ingenieurgesellschaft für
das Bauwesen mbH,
Oststeinbek

Michael Hohmann,
Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit Masuch + Olbrisch:
Ivan Grednev, Bauzeichner
Marco Armgort,
Dipl.-Ing. (FH)
Jutta Leopold, Dipl.-Ing. (FH)





4009

**Studio grüngrau GmbH,
Düsseldorf**

Prof. Thomas Fenner,
Landschaftsarchitekt

mit

**Lindschulte Ingenieur-
gesellschaft mbH,
Düsseldorf**

Philipp Presse, M.Sc.,
Ingenieur / Verkehrsplaner

Mitarbeit Studio grüngrau:

Anisa Avduli

Lisa Aenstoos

Binyang Xie

Maximilian Nix

Mitarbeit Lindschulte

Ingenieurgesellschaft:

Beata Brückner, Dipl.-Ing.

4009



GESTALTERISCHER LEITPLAN W1:1000

Hermannsdenkmal - Der Wald trägt den Mythos

Das Hermannsdenkmal liegt auf der Grottenburg im Teutoburger Wald – einem Ort, an dem sich Natur, Geschichte und Mythos überlagern. Der umgebende Wald bildet nicht nur die Kulisse, sondern ist selbst Teil dieser Erzählung. Die Wald bildet die Grundlage des Entwurfs. Ohne ihn wäre die Geschichte Hermanns nicht denkbar – seine Verhaftung mit der Topografie und der dichten Wälder war der entscheidende Vorteil gegenüber Rom. Auch heute besitzt der Wald eine zentrale Bedeutung als wichtiger Lebensraum, natürlicher Kohlenstoffspeicher und prägendes Landschaftselement. Die Freiraumgestaltung stellt ihn daher in den Mittelpunkt als verbindendes, identitätsstiftendes und erhellendes Element, das historische und ökologische Bezüge zusammenführt.

Das bestehende Rundwegesystem bleibt in seiner Struktur erhalten, wird jedoch in einer der Leitideen „2000“ entsprechenden organischen Formensprache neu interpretiert. Fließende Linien, weiche Aufwölbungen und abgerundete Übergänge verbessern Orientierung und Aufenthaltsqualität, ohne den landschaftlichen Charakter zu verändern.

Entlang der Wanderwege entstehen kleine Nischen und Plattformen, die neue Ausblicke bieten – sowohl in die Landschaft als auch auf das Denkmal selbst. Zwischen Denkmälern und Plattformen werden ausgewählte Gehölze beibehalten, um Blickbeziehungen wiederherzustellen. Die Ausstattung trägt dem Leitbild einer ruhigen, natürlichen Formensprache. Einheitlich gestaltete Möbel schaffen einen klaren Gesamtindruck und fügen sich harmonisch in die Topografie des Geländes ein.

Claim:

Der Wald trägt den Mythos.

Er war Schauplatz der Geschichte und prägt bis heute den Charakter des Ortes.

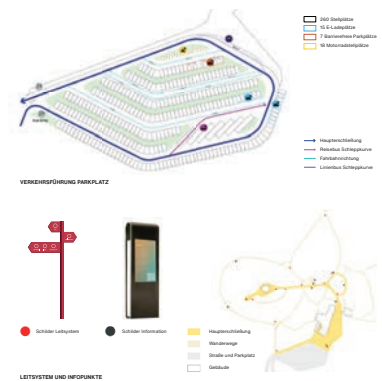
Als verbindendes Element zwischen Natur, Erinnerung und Bewegung macht er die Vielschichtigkeit des Hermannsdenkmals erlebbar.



VERTIEFUNGSSCHNITT AM HERMANNSDENKMAL W1:200



PARKPLATZ LAGEPLAN W1:500

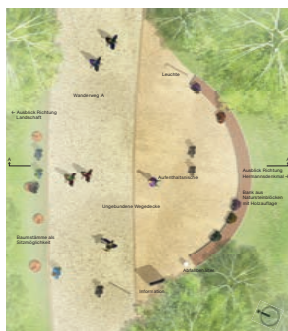


VERKEHRSEINFÜHRUNG PARKPLATZ

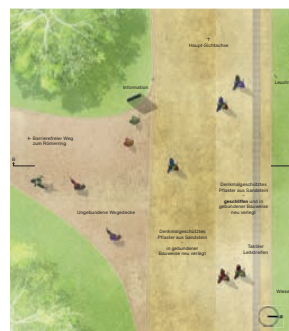


39 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

4009



GRUNDRISS DETAIL A - WANDERWEG W1-50



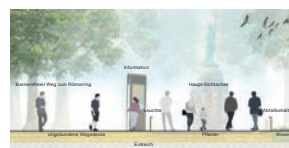
GRUNDRISS DETAIL B - HAUPT-SICHTACHSE W1-50



GRUNDRISS DETAIL C - BEREICH UM DIE EHEMALIGE BANGLEHÜTTE W1-50



QUERSCHNITT DETAIL A - WANDERWEG W1-50



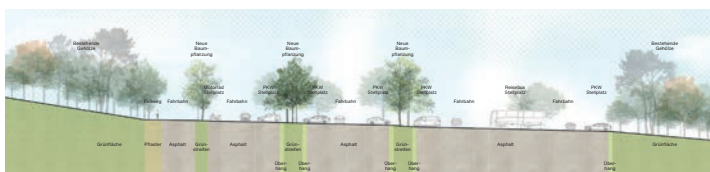
QUERSCHNITT DETAIL B - HAUPT-SICHTACHSE W1-50



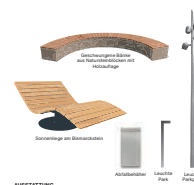
QUERSCHNITT DETAIL C - BEREICH UM DIE EHEMALIGE BANGLEHÜTTE W1-50



VERTIEFUNGSEBENEN BISMARKSTEN UND WEIDE W1-200



PARKPLATZ A & SCHNITT W 1200



AUSSTATTUNG



PARKPLATZ B & SCHNITT W 1200

4010

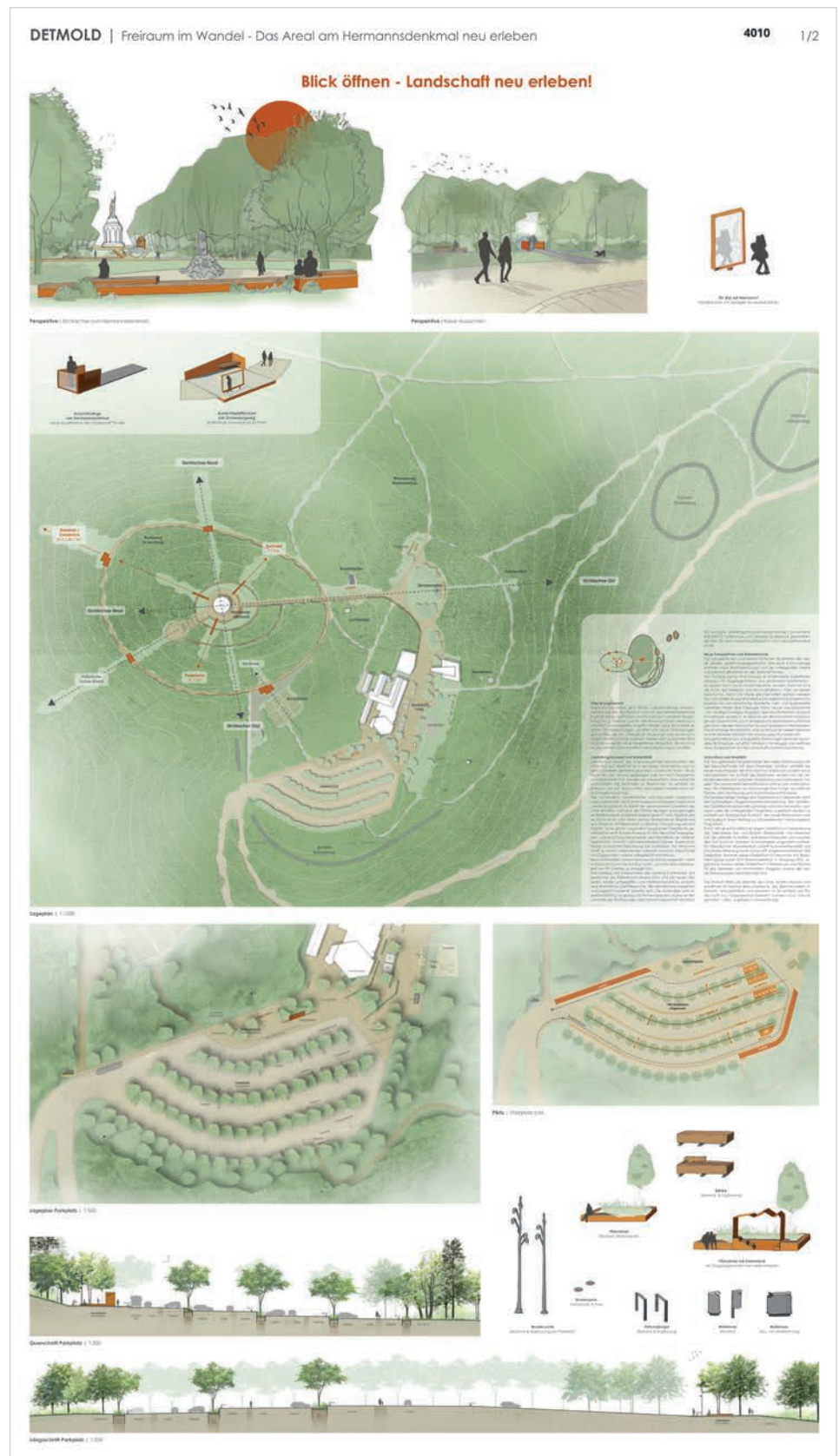
Rehwaldt Landschafts- architekten , Dresden

Till Rehwaldt, Dipl.-Ing.,
Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt

mit

IVAS - Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -Systeme, Dresden

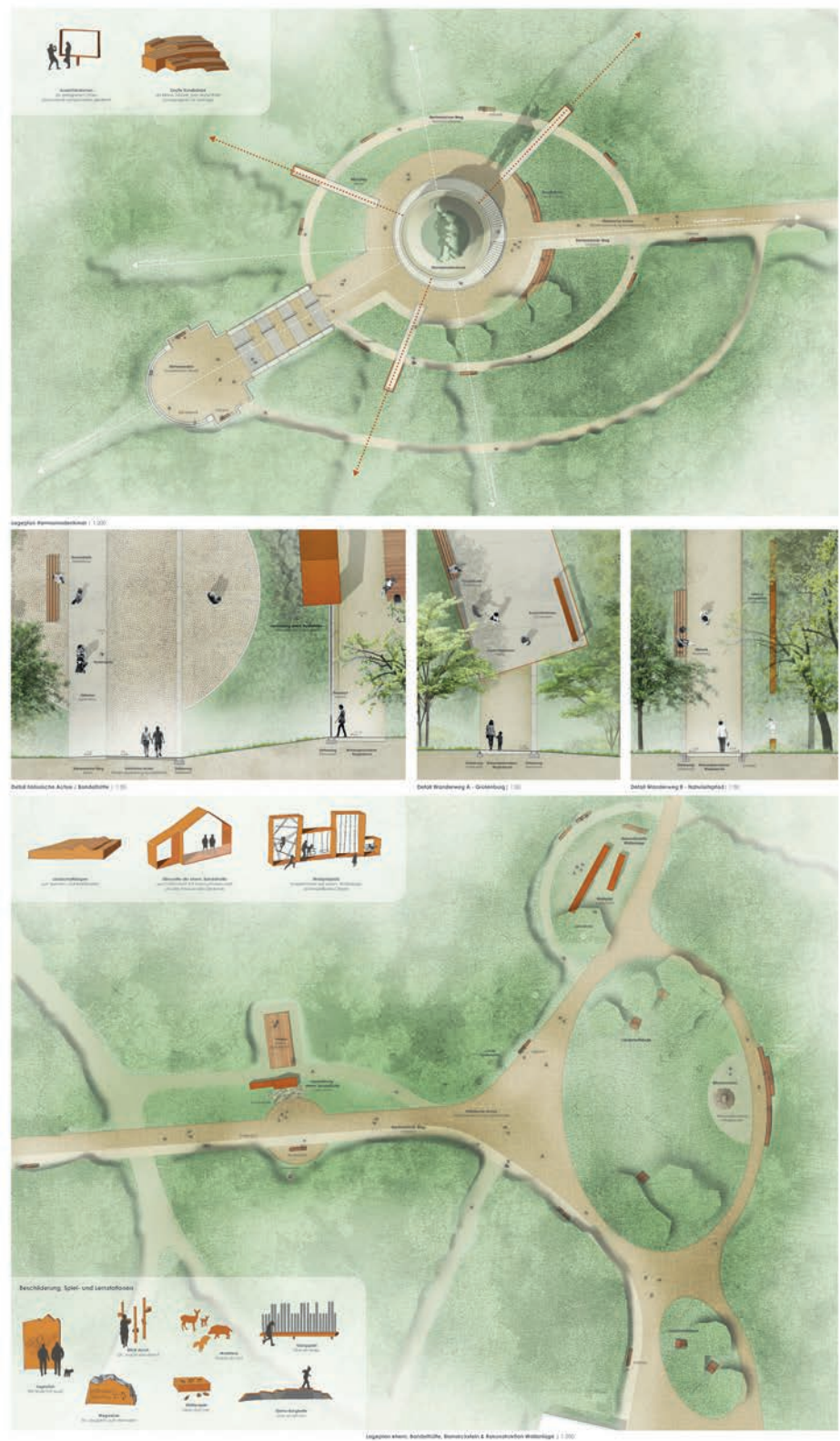
Dirk Ohm, Dipl.-Ing.,
Verkehrsingenieur



41 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold

DETMOLD | Freiraum im Wandel - Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben

4010 2/2



4011

**Sassgläser Landschaftsarchitekten PartGmbB,
Berlin**

Theresa Gläßer, Dipl. Ing.
Landschaftsarchitektin

mit

EIBS GmbH, Berlin

Matthias Ferber, Dipl.-Ing.
(FH) Bauingenieurwesen

Mitarbeit Sassglässer Land-
schaftsarchitekten:

Maja Neumann
Margherita Miani
Kimia Mojtabavi
Danijel Mohorič



43 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold



44 Realisierungswettbewerb – Freiraum im Wandel – Das Areal am Hermannsdenkmal neu erleben in Detmold



Hermannsdenkmal
(Quelle: Teutoburger Wald Tourismus/
D. Ketz, Tourismus NRW e.V.)

Termine

08.07.-07.08.2025	Bewerbungsfrist
11.08.2025	Losziehung
KW 34	Versand der Unterlagen
28.08.2025	Rückfragenfrist
11.09.2025	Kolloquium
28.10.2025	Abgabe Planunterlagen
11.12.2025	Preisgericht
17.12. 2025	Ausstellungseröffnung

Ausloberin

Landesverband Lippe
Schlossstraße 18, 32657 Lemgo
www.landesverband-lippe.de

in Zusammenarbeit mit

Stadt Detmold
Marktplatz 5, 32756 Detmold
www.detmold.de

Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de